

# Playalongs

CD-Tracks: 1 - 5



## 1. Shakira: »Whenever, Wherever«

## 2. Mother's Finest: »Can't Fight the Feeling«

**Willkommen zur neuen Ausgabe unserer Playalongs. Für dieses Mal haben wir zwei Stücke zum Mittrommeln ausgesucht, bei denen es in erster Linie um songdienliches Spielen geht.**

**D**as erste Playalong »Whenever, Wherever« stammt von dem kolumbianischen Superstar Shakira, mit dessen Drummer Brendan Buckley wir in d&p-Ausgabe 4/2011 ein Interview geführt haben. Dieser schöne Popsong bietet jeweils ein Playalong für Drummer als für Percussionisten. Playalong Nummer zwei, »Can't Fight the Feeling«, stammt von der Heavy-Funk-Gruppe Mother's Finest und erfordert solides wie gleichzeitig spannendes Drumming. Also, los geht's.

**Playalong 1:** »Whenever, Wherever« ist ein Stück von Shakiras erster englischsprachiger CD-Produktion »Laundry Service«, die insgesamt 13 Millionen mal verkauft wurde und Shakira weltweit den Durchbruch brachte. Es war die bestverkaufte Single im Jahr 2002, »Laundry Service« die bestverkaufte CD. International war dieser Song in nahezu allen Hitlisten auf Platz eins, in den USA auf Platz sechs

**»Whenever, Wherever« (Drums)**

Intro  $\text{♩} = 108$

cue: Guitar

Str

Preref

Ref

(Ending: 2x Ref, Instr. Klammer 2)

Instr.

1.

Bridge

2.

Fine

(Fill)

The musical score is written for drums in 4/4 time with a tempo of 108. It includes an Intro with a guitar cue, a main section with 'Str' (strings) and 'Preref' (pre-refrain) markings, a 'Ref' (refrain) section with a double bar line and repeat sign, an 'Instr.' (instrumental) section with first and second endings, a 'Bridge' section, and a 'Fine' section with a fill. The notation uses various drum symbols like x for snare, o for bass drum, and / for cymbals.

der »Hot 100« zu finden. Im Oktober des gleichen Jahres gewann Shakira fünf MTV-Video-Music-Awards für den »besten weiblichen Künstler«, »Best-Pop-Artist«, »Best-Artist«, »Video of the Year« (für »Suerte«, die spanische Version von »Whenever, Wherever«) sowie »Artist of the Year«. Der Song verarbeitet unter anderem klangliche Einflüsse der Andenmusik, was nicht zuletzt durch die Panflöte und Charango (lateinamerikanisches Saiteninstrument) zum Ausdruck kommt. Der Drumgroove ist recht einfach gehalten: Es gibt vier Viertel mit der Bassdrum und Sechzehntel auf der Hi-hat im Intro, in den Strophen und Pre-Refrain, wobei im Refrain jeweils der Snare-Backbeat auf die »2« und »4« dazukommt und die Bassdrum eine abgewandelte Afro-Cuban-Figur spielt (s. Notation), was dem Refrain rhythmisch mehr Drive gibt. Das wird nochmals unterstützt von der Percussion

der »Hot 100« zu finden. Im Oktober des gleichen Jahres gewann Shakira fünf MTV-Video-Music-Awards für den »besten weiblichen Künstler«, »Best-Pop-Artist«, »Best-Artist«, »Video of the Year« (für »Suerte«, die spanische Version von »Whenever, Wherever«) sowie »Artist of the Year«. Der Song verarbeitet unter anderem klangliche Einflüsse der Andenmusik, was nicht zuletzt durch die Panflöte und Charango (lateinamerikanisches Saiteninstrument) zum Ausdruck kommt. Der Drumgroove ist recht einfach gehalten: Es gibt vier Viertel mit der Bassdrum und Sechzehntel auf der Hi-hat im Intro, in den Strophen und Pre-Refrain, wobei im Refrain jeweils der Snare-Backbeat auf die »2« und »4« dazukommt und die Bassdrum eine abgewandelte Afro-Cuban-Figur spielt (s. Notation), was dem Refrain rhythmisch mehr Drive gibt. Das wird nochmals unterstützt von der Percussion

bzw. von Percussionsounds, die zumindest live von Samplern kommen und von Brendan Buckley via Pads »abgefeuert« werden. Der Song hat einige Stopps und Breaks, die für die Form des Stückes wichtig sind und die es zu beachten gilt. Daher ist es ratsam, diese wie in der Vollversion bzw. im Original zu spielen. Ansonsten stellt der Song drumtechnisch keine allzu großen Anforderungen und dürfte daher auch Anfänger und wenig Fortgeschrittene zum Mitspielen motivieren. Achtet bitte darauf, dass ihr den Groove präzise und gleichzeitig locker spielt.

Die Percussion hat auf dem Playalong wie immer mein Kollege José Cortijo eingespielt: »Die Percussion bei Shakira bedient der Percussionist und Produzent Archie Peña, der unter anderem einer der drei Percussionisten der berühmten »Miami Sound Machine« von Gloria Estefan ist. Zusammen mit Shakira und Tim Mitchell hat nämlich auch Gloria Estefan diesen Song komponiert, und beim Durchlesen der Besetzung des Albums »Laundry Service« ist gut zu erkennen, dass hier auch Mitglieder der »Miami Sound Machine« am Werke sind. Teilweise hat der Song einen orientalisch angehauchten Charakter, und so gibt es beispielsweise bei einigen der Liveaufnahmen ein langes Intro, bei dem Shakira, nur von der Percussion begleitet, einen Bauchtanz aufführt. Der dominierende Groove ist sozusagen ein Standardgroove, der in vielen Percussionkulturen gleich klingend, aber unter verschiedenen Namen zu finden ist. Dieser Groove wird von Archie Peña auf einer Djembe gespielt, möglich wäre unter anderem aber auch eine Darbuka. Unser Playalong ist auf die Studioversion des Songs abgestimmt. Live kommen für ein paar Takte die Bongos zum Einsatz, die ich, um das Playalong etwas interessanter zu gestalten, auch hier übernommen habe. Der Groove ist dem Martillo ähnlich, die High-Tones und Daumenschläge werden aber durch Open ersetzt, was dem Groove diesen orientalischen Charakter gibt. Wichtig bei beiden Grooves ist, dass die Tips leise genug gespielt werden, damit das richtige Feeling entstehen kann. Ich wünsche euch viel Spaß!« (José J. Cortijo)

### »Whenever, Wherever« (Percussion)

**PERCUSSION**

The score consists of several staves:

- INTRO**: Labeled 'DJEMBE', showing a 3-measure introduction in 9/8 time.
- BONGOS**: A staff with rhythmic notation for bongo playing.
- DJEMBE**: A staff with rhythmic notation for djembe playing, including a section marked 'D.S. AL COMA M. REP.'.
- Key**: A staff at the bottom with four notes labeled 'BASS', 'TIPS', 'SNARE', and 'OPEN'.

**Playalong 2, »Can't Fight the Feeling«** von Mother's Finest: Der legendäre »Rockpalast«-Auftritt in der Grugahalle 1978 verhalf dieser Band mit dem unverwechselbaren funky-rockigen Stil und der Stimme von Sängerin »Baby Jean« Kennedy auch hierzulande zum Durchbruch. Die Band hat Kultstatus, und gerade von jener Besetzung schwärmen heute noch viele Musikfans (und Musiker). 1983 löste sich diese allerdings auf, wobei Drummer Barry »B. B. Queen« Borden zu der Band »Molly Hatchet« wechselte. Gerade sein Drumstil aber prägte den Sound und Groove von Mother's Finest auf eine ganz besondere Art und Weise und verlieh der Band den unverwechselbaren Charakter, der auch in »Can't Fight the Feeling« zu hören ist. Wie ich finde, war seine Art zu trommeln in dieser Besetzung einfach per-

fekt. 1989 kam die Band in etwas anderer Konstellation und mit neuem Schlagzeuger wieder zusammen. – Als Vorlage zu unserem Playalong dient die 1979 erschienene Liveaufnahme »Mother's Finest live« (1979/CBS). Die Drums sind genau passend zu dem cleveren und zum Teil trickreich arrangierten Song orchestriert und sehr präzise gespielt. B. B. Queen's Stil ist markant, treibend und eigenständig, die Fill-ins und Unisono-Breaks sind drumtechnisch interessant und gleichzeitig songdienlich. Der Drumgroove an sich basiert auf einem einfachen Achtel-Hihat-Rhythmus mit Snare-Backbeat auf die »2« und »4« und einer Bassdrumfigur auf die »1« und »3« (s. Notation). Was ihn aber so interessant macht, ist die Art, wie er gespielt ist, nämlich präzise wie ein Uhrwerk, etwas vor dem Beat und funky. Achtet also

darauf, den Drumgroove leicht ternär (funky) zu spielen, und zwar zusammen mit dem Bass, der die Offs spielt und so mit dem Schlagzeug ›verzahnt‹ ist. Zusammen mit dem funky Clavinet schafft die Rhythmusgruppe auf diese Art den grundsoliden, schiebenden und gleichzeitig ›hüpfenden‹ Groovecharakter. Im Übrigen war es eine Spezialität von B. B. Queen, etwas vor dem Beat zu spielen und so die Band quasi vor sich her zu schieben. Das hört sich auf Anhieb einfach an, ist es aber in Wirklichkeit nicht und stellt eine Herausforderung dar, die es erst einmal zu meistern gilt. Eine weitere Aufgabe sind die Fills und Breaks, die sich von Anfang bis zum Ende durch das gesamte Stück ziehen und ebenso knackig wie präzise mit den übrigen Instrumenten (Bass, Keyboards, Gitarre) zusammengespielt werden müssen. Beispielsweise gibt es diesbezüglich auch eine interessante Stelle im zweiten Teil der Bridge, an der zwei Akzente einmal um ein Sechzehntel vorgezogen (auf der zweiten Sechzehntel und zweiten Achtel) und einmal gerade (auf »1+« und »2«) mit der Band zusammen kommen müssen (s. Notation). Hört euch bitte die Vollversion bzw. das Original genau an. Wenn ihr die Form und die Breaks drauf habt, macht das Stück allerdings mächtig Spaß.

Achtet bitte wie immer auf exaktes Timing, Dynamik und Präzision. Unsere Playalongs wurden von Michael Baum (g, backing vox (1, 2)), Helen Pfaff (vox (1, 2)), Cord Kunze (b (1, 2)), Brigitte Volkert (keys (1, 2)), José Cortijo (perc (1)) und Manfred von Bohr (dr (1, 2)) eingespielt. Ich wünsche euch beim Mitspielen viel Spaß! Der Click ist auf eine Seite gelegt, sodass er mit dem Panoramaregler lauter oder leiser gedreht werden kann. Fragen und Anregungen könnt ihr gerne an unsere E-Mail-Adressen schicken. Außerdem könnt ihr gerne auf unserer Webseite Wünsche für zukünftige Playalongs äußern. Unter drumsundpercussion.de stehen die Noten als PDFs zusätzlich zum Download zur Verfügung. Bis zum nächsten Mal!

MANFRED VON BOHR

jjcortijo@me.com  
mvbohr@aol.com

## »Can't Fight the Feeling«

♩ = 116

Intro

Str

Ref open hihat

Str

Ref Fill

Bridge

Ref Fill

Ad Libs

Ref Fill

unisono-Riff (Keyboard)

1. Fill

2. Fill

Git Fill



Adams Musical Instruments

Sound of Quality



[www.adams.nl](http://www.adams.nl)

ADAMS MUSICAL INSTRUMENTS AZIËSTRAAT 17-19 6014 DA ITTERVOORT-NL T +31 (0)475 56 07 00 INFO@ADAMS.NL